Befürchteter Armbruch kann Geraer Wasserspringer nicht stoppen

Wie sich Wasserspringer Oskar Hoffmann bei den Süddeutschen Meisterschaften in Frankfurt/Main durchbeißt und wie seine Vereinskolleginnen glänzen

Jens Lohse

Frankfurt/Main. Nachdem eine Woche zuvor die Geraer Masters bei den nationalen Titelkämpfen abgeräumt hatten, wollte es der Nachwuchs des TSV 1880 Zwötzen bei den Süddeutschen Wasserspring-Meisterschaften gleichtun.

„Noch konnten die Sportler von ihren Einheiten vor der Schließung des Hofwiesenbades zehren. Seit dem 26. Mai ist aufgrund der Dachsanierung kein Training in Gera mehr möglich. Seitdem trainieren die Wasserspringer in der Woche im Turnsportzentrum auf dem Trampolin. Hinzu kommen Krafttraining, Gymnastik, Turnen und Imitationsübungen für das Wasserspringen", sagt TSV-Trainerin Jana Oertel. Eine Woche vor den Süddeutschen Meisterschaften konnten die Geraer noch dreimal in Leipzig zur Vorbereitung üben.

Die Zwötzener Wasserspringer Katharina Möller, Oskar Hoffmann und Kiana Coore (von links) kehren freudestrahlend von den süddeutschen Meisterschaften zurück. JENS LOHSE

Kiana Coore springt am erfolgreichsten

Erfolgreichste Starterin war Kiana Coore mit je zwei Gold- und zwei Silbermedaillen. Rang eins holte sie sich vom Fünf-Meter-Turm und in der Kombinationswertung aller drei Wettkämpfe. Zweite wurde sie vom Ein-Meter- und Drei-Meter-Brett.

Katharina Möller feierte ihre Premiere bei den Süddeutschen Meisterschaften und konnte ebenfalls viermal aufs Podest steigen. Den Sieg sicherte sie sich vom Ein-Meter-Brett. Silber nahm sie vom Drei-Meter-Brett, vom Fünf-Meter-Turm und in der Kombinationswertung mit nach Hause. Oskar Hoffmann hatte sich eine Woche zuvor beim Trampolin-Training verletzt. Man befürchtete zunächst, dass der Arm gebrochen sein könnte. Zum Glück war dem nicht so, wie in der Notaufnahme des Geraer Waldklinikums festgestellt wurde.

So legte Oskar Hoffmann eine Woche Pause ein, um dann nochmals in Leipzig den Arm im Training zu testen. „Er war ganz tapfer und probierte seine Sprünge vom Ein- und Drei-Meter-Brett. Es tat noch etwas weh, aber Oskar wollte unbedingt an den Wettkämpfen teilnehmen", so Jana Oertel.

Übernachten im Zelt und auf der Luftmatratze

Nach der Anreise in Frankfurt/Main testete er sich vom Fünf-Meter-Turm und konnte seiner Trainerin glücklich mitteilen, dass hier ein Start möglich war. Seine beste Platzierung konnte er vom Ein-Meter-Brett erreichen, wo Oskar Hoffmann gleich bei seinem Debüt Bronze holte.

Vom Fünf-Meter-Turm und in der Kombination schrammte er als Vierter knapp am Podest vorbei. Vom Drei-Meter-Brett wurde er Fünfter. „Man hat allen Sportlern angemerkt, dass die Luft nach drei Wettkampftagen raus war. Das ungewohnte Springen im Freibad, das Übernachten im Zelt auf Luftmatratzen und der wenige Schlaf aufgrund lauter Konzerte im Frankfurter Stadion haben Kraft gekostet. Nun haben sich alle die Sommerferien verdient", sagt Jana Oertel abschließend.